Kampf für hohe Fondseffektivität in der Pflanzenproduktion

Sir? Haupttl ema der be forstehwden **Berichtswahlversammlung**

Stolz sind die Mitglieder unserer Kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion Barnstädt im Kreis Querfurt auf den Titel „Kollektiv der hohen Ackerkultur". Dieses Prädikat erhielten sie für die ausgezeichnete Qualität der Bearbeitung und Bestellung von 94 Prozent der 5500 Hektar Ackerfläche. Wir Genossen werten diesen Titel als eine Würdigung der richtigen Einstellung der Genossenschaftsmitglieder zur intensiven Nutzung unseres Hauptproduktionsmittels, des Bodens.

Fondseffektivität geht jeden an

In der Direktive des Zentralkomitees der SED für die Durchführung der Parteiwahlen wird gesagt: „Die Parteiorganisationen richten ihre politisch-ideologische und organisatorische Arbeit darauf, den Boden, den Arbeitszeitfonds, die Technik, die materiell-technischen und finanziellen Fonds noch effektiver zu nutzen und weitere Reserven für die Steigerung der Hektarerträge, der Arbeitsproduktivität und der Senkung der Kosten zu erschließen." Im Wettbewerbsprogramm unserer KAP zu Ehren des IX. Parteitages der SED stehen diese Aufgaben bereits an erster Stelle.

In der Berichtswahlversammlung unserer Grundorganisation werden wir die Bilanz unserer Arbeit ziehen. Einen großen Raum wird dabei einnehmen, wie es uns gelungen ist, «bei den leitenden Kadern und Genossenschaftsmitgliedern das Verständnis für die Notwendigkeit zu wecken, alle Fonds effektiv zu nutzen. Wir werden Schlußfolgerungen für die weitere Überzeugungsarbeit und die konsequente Anwendung der sozialistischen Betriebswirtschaft ziehen.

Wir brauchen heute nicht mehr über Notwendigkeit und Nutzen des Komplexeinsatzes der Technik und des Zwei-Schicht-Systems zu diskutieren. Das ist für die Mechanisatoren Selbstverständlichkeit, haben sie doch in den vergangenen Jahren gesehen, wie durch Komplexeinsatz und Schichtarbeit die agrotechnischen Termine eingehalten werden konnten und sich die Erträge erhöhten. Kostete eine Maschinenstunde beim Traktor MTS 50 im Jahr 1973 noch 7,60 Mark, waren es 1974 nur noch 5,90 Mark. Der Nutzungsgrad je Maschine stieg in der gleichen Zeit von 1682 auf 2257 Stunden. Bei Getreide konnten die Arbeitskräftestunden je Dezitonne von 0,50 auf 0,43 gesenkt werden.

sten Ergebnissen vertraut gemacht, und es wird eine gute Wettbewerbsatmosphäre im Kollektiv entfaltet. Der sozialistische Wettbewerb enthält unter anderem die zusätzlichen Verpflichtungen, die Ausschußkosten nicht nur um drei Prozent, wie bisher vorgesehen, sondern um fünf Prozent und die Selbstkosten statt um 64 700 nun um 70 000 Mark zu senken. 4200 Stunden Arbeitszeit sollen an Stelle der geplanten 3810 Stunden eingespart werden.

Die Montagearbeit zielstrebig zu verbessern, dazu soll auch ein Leistungsvergleich mit der Montage I beitragen. Künftig werden von Zeit zu Zeit auch Versammlungen der Gewerkschaftsgruppen beider Schichten gemeinsam durchgeführt. Der überzeugenden politisch-ideologischen Arbeit der Genossen ist es ferner zu verdanken, daß sich die Brigade „Einheit" das Ziel stellte, alle Kollegen als Mitglieder der GDSF zu gewinnen und die deutsch-sowjetische Freundschaft zur Herzenssache jedes einzelnen zu machen. Die Brigade kämpft sowohl um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" als auch um den Titel „Kollektiv der DSF".

Dieses Ziel zu erreichen, dazu trägt auch eine rege Neuerertätigkeit bei. Bisher haben sich 30 Prozent der Kollegen an der Neuerertätigkeit beteiligt. Ihr Anteil soll sich auf mindestens 70 Prozent erhöhen. Konkrete Verpflichtungen in den persönlich-schöpferischen Plänen spielen dabei eine Rolle.

Helmut Letz
Betriebszeitungsredakteur im VEB Elektromotorenwerke Wernigerode